

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 15 (1889)

14.8.1889 (No. 189)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1088653](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1088653)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Befellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Bureaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 189.

Mittwoch, den 14. August 1889.

15. Jahrgang.

Die Rückkehr von England.

Der Kaiser ist, umbrannt vom Jubel der hauptstädtischen Bevölkerung, am Sonntag in aller Frühe wieder in Berlin eingezogen. An die hochbedeutende Reise nach England, die in Wilhelmshaven begonnen und beendet wurde, reiht sich der österreichische Kaiserbesuch in Berlin. Die zeitliche Aufeinanderfolge ist nicht zufällig; alle Welt fühlt den inneren Zusammenhang der beiden Ereignisse heraus; denn Ereignisse von größter Tragweite sind es, die sich da vor unseren Augen abspielen. Unser Kaiser hat zwar den privaten Charakter seiner Englandreise betont, und auch jetzt wieder wird bei der Kaiserbegrüßung in Berlin versichert, daß es sich in erster Reihe um einen Familien- und Freundschaftsbesuch handle. Selbst wenn das wirklich zu nehmen wäre, dürfte die Bedeutung solcher Begleitungen darum doch nicht unterschätzt werden. Krieg und Frieden werden zwar, wie selbst Fürst Bismarck einmal im Reichstage anerkannt, heute nicht mehr nach dynastischen Gesichtspunkten bestimmt; sie sind nicht mehr von dem Launen und Eifersüchteleien der Herrscher allein abhängig, und nur wahrhaft volksthümliche Kriege können heute, im Zeitalter der allgemeinen Wehrpflicht, mit Aussicht auf Erfolg gemacht werden. Für die europäischen Kulturstaaten, und vollends für Deutschland trifft das gewiß zu; darum darf aber das persönliche Moment, der Werth der Beziehungen zwischen den Herrscherhäusern, ihrer Neigung und ihren Abweichungen doch nicht gar zu niedrig tarirt werden. In ihnen spricht sich eben das Verhältnis der Völker zu einander aus; sie bringen die nationale Stimmung und Gesinnung zum Ausdruck, wie sie andererseits wiederum auf sie einwirken.

Darum war schon das persönliche Moment des deutschen Kaiserbesuchs in England von hohem Interesse. Die herzlichen Freundschaftsbeziehungen, die dabei ausgetauscht wurden, haben die Wolke verschoben, die über den Beziehungen zwischen den so nahe verwandten und doch anscheinend gespannten Herrscherfamilien von Berlin und London eine Zeit zu lagern schien. Der Kaiser Wilhelm selbst hat mit kräftiger Hand die Nebel der Vorurtheile zerissen, die sich zwischen den stammverwandten Nationen eingeiselt und sich in England wohl nicht minder entwickelt hatten, als bei uns; er hat angelüpelt an die aus der Friedericianischen Zeit überlieferte Waffenbrüderschaft, die er in Wort und That neu belebt hat. Eine feste Brücke führt nun vom Inselreiche zu uns und zu unseren Verbündeten hinüber und die intimste Annäherung der größten Seemacht an den Dreieck, wie sie ohne das schriftlich formuliert zu werden brauchte, eine Thatfache, mit der fortan die Friedensfeinde in Ost und West zu rechnen haben.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. August. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Se. Majestät der Kaiser empfing am Sonntag Vormittag 11 Uhr den aus Wien hier eingetroffenen kaiserlichen Botschafter d. h. Heinrich VII. Prinzen von Reuß, sowie auch den Militärattaché, die bei derselben Botschaft, Major und Flügeladjutanten von Deines, und den kommandirenden General des Gardekorps, General der Infanterie Freih. von Meerscheid-Hüllessem. Demnach nahm der Monarch die persönlichen Meldungen des General-Inspektors des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens, Generals der Infanterie v. Strubberg, und des Kommandeurs des Husaren-Regiments Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn (Schleswig-Holsteinisches) Nr. 16, Oberstleutnant von Tümmen, entgegen. — Nachmittags hatten dann der Generaloberst von Pape und der General der Kavallerie und Generaladjutant Graf v. Waldersee die Ehre des Empfanges. Um 5 Uhr unternahmen beide kaiserliche Majestäten eine gemeinsame Spazierfahrt durch den Thiergarten, nach der Rückkehr von derselben entsprach der Kaiser einer Einladung des Divisionskorps des 1. Garde-Regiments z. F. zur Tafel nach dem

Hotel de Rome. Abends um 8 Uhr sah das Kaiserpaar den Prinzen und die Prinzessin Heinrich und den Erbprinzen von Sachsen-Meiningen bei sich im hiesigen königlichen Schlosse zur Familientafel. — Heute früh 8 Uhr hatten der Kaiser und die Kaiserin eine gemeinsame Spazierfahrt durch den Thiergarten nach Charlottenburg unternommen. Nach der Rückkehr von derselben empfing der Kaiser zum Vortrage den Chef des Militärkabinetts, Generalleutnant und General-Adjutant v. Hahne, sowie um 11 Uhr den Chef des Zivil-Kabinetts Geh. Rabinetsrath Dr. von Lucanus und Mittags den Minister des königlichen Hauses v. Wedell. Um 5 Uhr Nachmittags wird der Kaiser mit den königlichen Prinzen zum Empfange des Kaisers Franz Josef von Oesterreich auf dem Bahnhof Thiergarten anwesend sein, während die Kaiserin und die königlichen Prinzessinnen den erlauchten Gast bei dessen Ankauf im königlichen Schlosse beglücken werden.

Berlin, 12. August. Der Kaiser von Oesterreich ist programm-mäßig wenige Minuten nach 5 Uhr auf dem Bahnhof Thiergarten eingetroffen. Kurz vor 5 Uhr erschien der Kaiser Wilhelm mit den Prinzen Heinrich, Leopold und Alexander. Eine Ehrenkompanie vom Kaiser Franz-Regiment war mit Musik aufgestellt. Als der Hofzug einfuhr, intonierte die Musik die Volkshymne. Alsbald entstieg Kaiser Franz Josef leichten Schrittes dem Salonwagen, welchem Kaiser Wilhelm entgegengegangen war; beide eilten aufeinander zu, umarmten und küßten sich herzlich. Nach dem Abscheiden der Ehrenkompanie setzte sich der Zug nach der Stadt in Bewegung. Die Einfahrt der Majestäten eröffnete eine Leib-Gaskabron des Garde du Corps-Regiments, darauf folgte der 4spännige Wagen beider Majestäten, sodann der Wagen mit dem Prinzen Heinrich und dem Erzherzog Franz Ferdinand, hierauf folgten die Prinzen, ferner in einem Wagen Fürst Bismarck, Graf Kalnoth, Graf Herbert Bismarck, sodann das Gefolge des Kaisers Franz Josef und der preussische Ehrendienst. Vom Bahnhof Thiergarten bis zum Schlosse bildeten beim Einzug der beiden Kaiser die Gardetruppen Spalier. Bei dem Abends um 7 Uhr stattgehabten Familienessen saß die Kaiserin zwischen dem Kaiser von Oesterreich und dem Erzherzog Franz Ferdinand, der Kaiserin gegenüber der Kaiser zwischen der Prinzessin Irene und der Prinzessin Friederich Leopold. Der große Zapfenstich vor dem Schlosse verlief glänzend. Der Kaiser von Oesterreich und das deutsche Kaiserpaar wohnten demselben von den Fenstern des königlichen Schlosses aus bei. Als die Musik die österreichische Volkshymne intonierte, erhoben sich die Majestäten von ihren Sitzen und hörten dieselbe stehend an. Das Publikum brachte stürmische Hochs und Hurrahrufe aus. Der Kaiser von Oesterreich dankte und verneigte sich allseitig. — Der Reichsanzeiger begrüßt Kaiser Franz Josef mit folgenden, an die Spitze gestellten Worten: Dem Kaiser Franz Josef. Mit seinem Kaiser begrüßt das deutsche Volk heute in der Person des Kaisers Franz Josef den Freund und Bundesgenossen unseres Monarchen und den Herrscher des mächtigen Reiches, mit welchem uns geschichtliche Traditionen, gemeinsame Interessen und gleiche Liebe zum Frieden verbinden. Die schweren Prüfungen, mit denen Kaiser Franz Josef heimgekehrt worden, haben seinen Heldensinn nicht gebrochen, und der Schmerz, der seine Seele erfüllte, ist niemals Weisheit geworden über das monarchische Pflichtengefühl, mit dem er seinem Volke mit leuchtendem Beispiele vorangeht. Deutschland ehrt in dem hohen Gaste den Fürsten, der in vierzig-jährigem Wirken dem befreundeten Nachbarlande den Weg zur Größe und Wohlfahrt gewiesen hat, und bringt ihm seine tief empfundenen Huldigungen entgegen: Willkommen dem Kaiser Franz Josef, dem Freunde Deutschlands, dem edlen, mächtigen Bundesgenossen! Gott erhalte ihn seinem Volke und uns!

Berlin, 10. Aug. Beim Abschiede von der Königin Victoria gab Kaiser Wilhelm der Hoffnung Ausdruck, die Königin in Berlin begrüßen zu können. Königin Victoria sagte einen Besuch in freund-

licher Weise zu. — Auf der Heimfahrt nahm die „Hohenzollern“ ihren Platz zwischen dem beiden Geschwadern, an dem äußersten Flanken segelten die Aviso's. Von Zeit zu Zeit ließ der Kaiser Evolutionen ausführen und ertheilte selbst die Kommandos, wie er auch die Parade der Marinetruppen vor der Königin von England selbst befehligte: zu Lande und zu Wasser der oberste Kriegsherr!

Baden-Baden, 11. August. Der Schah von Persien ist heute Vormittag 11 Uhr mittelst Sonderzuges von Basel hier eingetroffen und auf dem Bahnhof vom Großherzog von Baden und dem Prinzen Max, sowie dem diplomatischen Korps, der Generalität und den Hofstaaten empfangen worden.

Marine.

Wilhelmshaven, 13. August. Wie bereits wiederholt mitgetheilt, ist die Manöverflotte, sowie die Torpedobootsflotte, bestehend aus S. M. Aviso „Blitz“, den Torpedobootsbooten „D 3“ und „D 5“ und den Torpedobooten „S 24“, „S 25“, „S 28“, „S 29“, „S 30“, „S 31“, „S 34“, „S 35“, „S 36“, „S 39“, „S 40“, „S 41“, am 10. d. Mts., Nachmittags, mit der Nacht „Hohenzollern“ und dem Aviso „Greif“ auf hiesiger Rade eingetroffen. — S. M. Aviso „Greif“ wird demnächst nach der Bauwerft verholten, um einige Reparaturen auszuführen.

S. M. Aviso „Grille“ ist gestern Abend 9^{1/2} Uhr aus See zurückgekehrt und heute Morgen im neuen Hafen eingelaufen. — Der Transportdampfer „Eider“ ist von Kiel kommend gestern Abend im hiesigen Hafen eingetroffen. Heute Morgen ist die Panzerfahrzeugsflotte, bestehend aus den Panzerfahrzeugen „Wilde“, „Salamander“, „Wiper“ und „Camaleon“, nach dem die letztgenannten drei Fahrzeuge um 8 Uhr in Dienst gestellt, unter dem Kommando des Korvetten-Kapitän v. Schudmann II. formirt worden. — S. M. Kreuzerfregatte „Irene“ ist aus dem Verbanne der Manöverflotte ausgeschieden, hat heute Vormittag 9^{1/2} Uhr die hiesige Rade verlassen und ist nach Kiel in See gegangen, um sich dorthin für die Winterreise nach dem Mittelmeer anzuschließen. — Der Reichspostdampfer „Hohenzollern“ ist mit dem Uhlungs-transport S. M. Kreuzerfregatte „Carola“ heute Morgen 2 Uhr von Unterweiden nach Bremerhaven in See gegangen. — Briefsendungen z. R. S. M. Nacht „Hohenzollern“ sind bis auf Weiteres nach Kiel zu richten.

Der einjährig freiwillige Arzt Dr. Guden von der II. Matrosen-division ist durch Verfügung des General-Staffs der Armee zum Unterarzt der Kaiserlichen Marine ernannt. — Der Lieutenant z. S. Janke ist mit dem 10. September d. J. an Bord S. M. Nacht „Hohenzollern“, der Lieutenant z. S. Papen mit diesem Zeitpunkt an Bord S. M. Panzerschiff „Preußen“ kommandirt. Der Kapitän-Lieutenant Ingenohl ist mit demselben Tage von S. M. Nacht „Hohenzollern“ abkommandirt.

Wilhelmshaven, 13. August. Die Gesundheitsverhältnisse an Bord der zum Uhlungs-Geschwader in Ostafrika gehörigen Schiffe hat verschiedene Dislocirungen zur Folge gehabt. Vor einiger Zeit wurde bestimmt, daß der Kreuzer „Möwe“ sich von Zanzibar nach Kapstadt begeben solle; jetzt hat das Schiff Ordre erhalten, die Heimreise anzutreten und zunächst nach Port Said zu gehen. Vom Kreuzer-Geschwader geht zunächst das Flaggschiff des Admirals Deingard, die Kreuzerfregatte „Leipzig“, nach Kapstadt. Die Kreuzerfregatte „Carola“, welche eine Zeit lang unter dem Segelkreuzer kreuzte, begab sich von dort nach Aden, wo das Schiff die ganze Beladung wechselte, und ging alldann wieder nach Zanzibar in See. Die abgelöste Beladung wurde am 22. Juli auf einem Bremer Dampfer eingeschifft, um von Aden nach Bremerhaven überführt zu werden; am 16. August wird sie in Kiel erwartet. Der Kreuzer „Schwalbe“ hat sich von Zanzibar nach der Insel Mauritius begeben. Einem Privatbriefe aus Melbourne zufolge befanden sich bei Ankunft der Kreuzerfregatte „Sophie“ dort viele Fieberkranken an Bord, die sich nur langsam erholten. Die anderweitig ausgesetzte Vermuthung, daß die Korvette demnächst wieder von Samoa nach Zanzibar gehen wird, dürfte sich kaum bestätigen. — Der Ingenieur Scheit, z. B. bei der Kaiserl. Torpedo-Inspektion, ist zum Königl. Regierungs-Baumeister ernannt worden.

Kiel, 12. August. Briefsendungen z. R. und wie folgt zu dirigiren: Für S. M. Schiffsjungen-Schulschiff „Vier“ vom 15. August bis 7. September nach Gothenburg (Schweden), letzte Nachricht ab Berlin am 3. September cr., 5 Uhr 40 Min. Nachmittags, via Kopenhagen-Helsingborg, und vom 8. Sept. d. J. bis auf Weiteres nach Kiel.

Die Erben.

Erzählung von F. Arnefeldt.

(Fortsetzung.)

Der Untersuchungsrichter versuchte noch weiter in ihn zu dringen, es war vergeblich. Er verschränkte die Arme über der Brust, preßte die Lippen fest aufeinander und sprach kein Wort weiter.

„Nun denn auf morgen“, sagte der Richter und ließ ihn in seine Zelle zurückführen.

Dieses „morgen“ kam aber nie. Als der Wärter, der auf Geheiß seines Vorgesetzten während des Abends und der Nacht wiederholt in die Zelle des Gefangenen geschaut und diesen immer ganz wie gewöhnlich mit Schreiben beschäftigt und später ruhig auf seinem Lager liegen gesehen, ihm am Morgen das Frühstück bringen wollte und ihn noch immer schlafend fand, trat er zu ihm, rüttelte ihn, berührte seine Stirn und empfand Eiskälte. — Baron Freygang war todt.

Die Nachricht empfing den Untersuchungsrichter, als er zu einer recht frühen Stunde das Untersuchungsgefängnis betrat, wobei Ahnungen hatten ihn dahin getrieben. Er sah ihn bestürzt und vermochte den Wärtern nicht einmal ob ihrer Fahrlässigkeit zu zürnen. Baron Freygang war wohl nicht der Mann, dem auch die strengste Wachsamkeit zu verhängen vermochte, aus dem Leben zu gehen, wenn er zu sterben entschlossen war.

Man fand im Gefängnis einen Knopf, den der Verstorbene von seiner Weste abgerissen hatte, er war innen hohl, und Professor Werner, dem man denselben zur Untersuchung übergab, entdeckte darin noch einen ganz kleinen Rest desselben inbisherigen Stoffes, das in der Erde enthalten gewesen, die Ernst Reichner, von einer ihm selbst unerklärlichen Ahnung bestimmt, von den Erben beerben, die er dem Staatsanwalt in Hannover überbrachte, zurück-

behalten und in einer hermetisch verschlossenen Kapsel aufbewahrt hatte.

Es bedurfte indes nicht erst noch eines wissenschaftlichen Nachweises über die Todesart des Barons, er selbst hatte auf einigen eng mit Leinwand beschriebenen Blättern, die man auf dem Tische des Gefängnisses fand, Aufschluß darüber gegeben. Das eigenartige Schriftbild begann:

„Sieben Städte sollen sich um die Ehre gestritten haben, Homers Geburtsstätte zu sein; es blühten sich wenigstens drei Städte um den Vorzug streiten, mich zu verurtheilen: Berlin, Hannover und Uelzen. Ich will dieser Eifersucht ein Ende machen, indem ich keiner das Schauspiel gönne, mich vor den Schranken ihres Gerichts erscheinen zu sehen. Der Jubelgriff der holden Schlummerfaste erweist auch mir heute seine Gunst, als letzte Zuflucht habe ich ihn vorzögllich im hohlen Knopfe meiner Weste mit mir herumgetragen.“

Aus seinem Aufzeichnungen, aus Berichten, die über seine Person einfließen und aus den vorliegenden Thatfachen ergab sich, daß Freygang in der That das Mitglied einer angesehenen und wohlhabenden holländischen Adelsfamilie war, die diplomatische Laufbahn eingeschlagen, sich aber unmöglich gemacht hatte. Nachdem er sein nicht unbedeutendes Vermögen verschleudert und verspielt, hatte er ein Abenteuerleben geführt, sich einen Theil des Jahres in Monaco aufgehalten und sich auch zuweilen zu geheimen Missionen zweideutiger Natur gebrauchen lassen.

In einer solchen Angelegenheit war er von einem in Oesterreich lebenden hohen Herrn nach Hannover geschickt worden, hatte dort die Bekanntschaft des Oberamtmanns Gerstenberg gemacht, früher noch als dieser erfahren, daß die Auszahlung der reichen Centralschen Erbschaft an diesen bevorstehe, sich in sein Vertrauen schmeicheln gewinkt, ihm Dienste geleistet, und sich ihm unentbehrlich gemacht.

Antonius Hand und mit derselben der Besitz eines großen Theils der Erbschaft war das Ziel seines Strebens, da ihm ihm Edgar Werner in zweifacher Weise in den Weg, und er beschloß, ihn und seine Schwester über Seite zu bringen. Er schmeichelte sich in des jungen Mannes Gunst, ließ ihm Geld und ward sein Rathgeber. Dabei wußte er ihm geschickt von dem Oberamtmann fern zu halten und diesen wieder zu verhängen, selbst Nachforschungen nach dem andern Zweige der Centra in England anzustellen, indem er vorgab, dies durch seine Verbindungen zu bewirken und wiederholt die Versicherung brachte, es lebe dort niemand mehr, der Anspruch auf die Erbschaft machen könne.

Als dann Melitta Werner mit den Legitimationspapieren nach Deutschland kam, bot er sich Edgar zum Begleiter nach Bremerhaven an. Um sich für alle Fälle ein Alibi zu schaffen, quartierte er sich in einem Hotel in Dresden ein und gab vor, von dort aus Ausflüge in die Umgegend zu machen, so daß es gar nicht auffiel und nicht besonders im Fremdenbuch vermerkt ward, wenn er einen Tag und eine Nacht ausließ und wieder kam.

Er hatte dann, als er mit Edgar in Berlin zusammengetroffen war, absichtlich einen Zug gewählt, auf welchem sie in Uelzen umsteigen mußten. Nachdem der Schaffner hies auf der Station vor Uelzen in die Wagen gerufen, hatte er seinen Begleiter durch Vorhaltung eines mit Chloroform getränkten Tuches betäubt, ihm die Photographie der Schwester und seine Papiere abgenommen, ihn die auf den Namen Ernst Weber lautenden Visitenkarten in die Tasche gesteckt, dann die Thür des Coupes zu öffnen verstanden und den Bewußtlosen hinausgeschleudert. Wenige Minuten darauf war der Zug in Uelzen angekommen, und bei der Dunkelheit und dem Drängen der nach dem andern Zuge eilenden Reisenden war das Fehlen des einen Passagiers von dem Schaffner nicht bemerkt worden.

Freygang hatte die Reise nach Bremerhaven fortgesetzt, dort

S o t a l e s.

§ Wilhelmshaven, 13. August. Das Ablösungskommando S. M. Bt. „Itis“, bestehend aus 4 Offizieren, 1 Arzt, 1 Jagdmajor, 3 Dedoffizieren, 66 Unteroffizieren und Mannschaften, ist unter dem Kommando des Korvetten-Kapitän von Eickstedt gestern Abend hier eingetroffen.

*** Wilhelmshaven, 13. Aug.** Bei den demnächst erfolgenden Übungen vor Wilhelmshaven, die sich hauptsächlich um den Angriff auf den Eingang und die Befestigungen der Jade-Mündung, sowie um die Abwehr einer Blockade derselben drehen werden, wird der Hauptverstoß die Offensive zusetzen, während die Panzerfahrzeugs-Flottille und die Torpedoboote in der Defensive verbleiben.

.. Wilhelmshaven, 13. Aug. Der Dampfer „Doreas“ unternimmt morgen eine Fahrt nach Cuxhaven.

**** Wilhelmshaven, 13. August.** Der gestern abgehaltene gemeinsame Sitzung der beiden städtischen Kollegien wohnten bei: vom Magistrat die Herren Beigeordnete und Rector Gehrig, Rathsherrn Voghe und Manthey; von den Bürgervertretern die Herren Schiff, Frankfort, Garlicks, König, Schindler, Schröder und Thaden. Der Herr Beigeordnete eröffnete die Sitzung um 6 1/4 Uhr, worauf sofort in die Tagesordnung eingetreten wurde. Als erster Gegenstand gelangte zur Verhandlung: Ankauf eines in der Gemeinde Vant gelegenen Grundstücks von der Rühringer-Kniphauer Siedlung. Der Herr Vorsitzende theilte mit, daß bereits früher beschlossen worden sei, das Grundstück zu kaufen, doch habe noch die Genehmigung des obdient. Ministeriums ausstehend; dieselbe sei nunmehr erfolgt und es werde dieserhalb Termin auf nächsten Montag, 18. d. M., angesetzt. Der zweite Gegenstand betraf den Neubau eines Krankenhauses und Ankauf eines Grundstücks zu demselben. Erklärte der Herr Beigeordnete, daß die Werft wiederholt in Anregung gebracht habe, daß sie ihr an der Kaiserstraße gelegenes, jetzt an die Stadt als Krankenhaus vermietetes Gebäude zurückhaben wolle, um darin Arbeiterwohnungen einzurichten. Der Magistrat habe deshalb nach reiflicher Erwägung die Frage nach der Nothwendigkeit der Errichtung eines städtischen Krankenhauses bejaht und halte den Platz zwischen dem Werftplatz und dem Marinelazareth für geeignet zur Aufnahme des Krankenhauses. Uebrigens sei die Angelegenheit schon vor vielen Jahren einmal in Anregung gebracht worden und reiche bis in das Jahr 1874 zurück. Die Regierung sei mit dem Plan einverstanden und wolle ihn beim Ministerium befürworten; sie verlangt als Preis für den bezeichneten Platz 2 1/2 Mark pro Quadratmeter. Herr B.-B. König hält den Platz am Marinelazareth für geeignet, dort stehe bereits das Armenhaus und ein etwa nöthig werdender Inspektor könne dann leicht in beiden Funktionen thätig sein. Der Herr Beigeordnete glaubt, daß ein Inspektor kaum erforderlich werden würde, da man das Krankenhaus nur für 30 Betten einrichten wolle. Nachdem noch die Herren B.-B. Schindler, Schiff, Schröder und Thaden sich über die Angelegenheit ausgesprochen, wurde unter Verwerfung des Antrages König der Magistratsantrag angenommen. — Dann sollte beraten werden über die Eintheilung der zwischen S. d. r., Bismarck- und Hinterstraße gelegenen Weide für den Fall des Ankaufs. Es wurde mitgetheilt, daß in der letzten Sitzung beschlossen worden sei, daß die Baukommission sich weiter mit der Sache befassen möge. Die Kommission habe getagt und einen Plan ausgearbeitet, demzufolge an der Güterstraße 7, an der Hinterstraße 5, an der Bismarckstraße 2 Bauplätze, außerdem ein Markt- und Schulplatz abgetheilt werden sollen. Der Magistrat hat beschlossen, diesen Plan der Regierung einzusenden. Mit der weiteren Ausführung soll später ein Feldmesser beauftragt werden. — Bezüglich der Hölzerlegung und Neupflasterung der Börsen- und Marktstraße von der Mühlenstraße bis zur Landesgrenze empfiehlt der Magistrat, die Stadt möge die Sache, die zudem eilig sei, in die Hand nehmen. Die Versammlung ist damit einverstanden. — Eine sehr lange Debatte entspann sich über den Rathhausbau. Der Herr Beigeordnete wies darauf hin, daß bereits in voriger Sitzung die Sache zur Verhandlung gestanden hätte und daß dem damals geäußerten Wunsch, die Vorlage möge vorerst bei den Bürgervertretern zirkuliren, stattgegeben sei; einige der Herren hätten ihre Ansichten und Wünsche hinsichtlich etwaiger Abänderungen bereits mitgetheilt. Herr König sei gegen die Unterbringung der Wohnung für den Bürgermeister, ein Antrag, der wohl darauf hinausgehe, der Plan an die Kommission zurückzuweisen. Herr König äußerte sich noch eingehender zur Sache und befürchtete, daß durch die Anlage der Bürgermeisterwohnung die Stadt zu neuen Lasten gedrängt werden würde. Herr B.-B. Frankfort hält die Wohnung des Restaurateurs für zu klein. Wollte man in den Kellerräumen ein Restaurant anlegen, so könne das nur ein solches ersten Ranges sein, und dazu gehöre eine größere Wohnung. Auch würde es sich leicht empfehlen, 2 Etagen zu bauen und das Rathhaus überhaupt im größeren Stil, für die Zukunft berechnet, anzulegen. Um die Räume nicht zinslos zu lassen, könne man ja den Sitzungssaal möglichst groß machen und diesen dann für größere und kleinere Festlichkeiten vermieten. Gegen eine solche Benutzung des Saales hatte Herr B.-B. Schiff ganz entschiedene Bedenken. Herr B.-B. Thaden will noch eine Cisterne und eine Waschküche angelegt wissen. Von anderer Seite wurde vorgeschlagen, die Räume in der Etage überhaupt als Wohnung zu vermieten. Schließlich nimmt der Beigeordnete das Wort und bemerkt, daß man im Allgemeinen darüber einig sei, daß die nicht als Diensträume verwendeten Lokale nutzbar angelegt werden müßten, sei es als Wohnung oder als großer Saal. Wenn in der Vorlage diese Räume als Wohnung für den Bürgermeister vorgesehen worden

seien, so sei man dabei von dem Gesichtspunkt ausgegangen, daß diese Räume, wenn das mit Sicherheit zu erwartende Anwachsen der Stadt dies in Zukunft nöthig machen würde, zu Dienstzwecken Verwendung finden sollten; man habe sich heute ja nach allen Richtungen ausgesprochen; es sei wohl am besten, wenn die Vorlage an die Kommission zurückverwiesen würde. Die Versammlung billigte die Kommissionsvorlage. — Es stand demnächst zur Verhandlung die Anfertigung eines zweiten Exemplares des Stadtbauplanes. Der Herr Beigeordnete bemerkte diesbezüglich, daß nur ein einziges Exemplar vorhanden sei, und man müsse doch mit der Möglichkeit rechnen, daß dasselbe durch unvorhergesehene Zufälle einmal verloren gehen könne. Die Versammlung bekannte sich zu derselben Ansicht und genehmigte die ohnedies sehr mäßigen Kosten für die Anfertigung eines zweiten Exemplares. — Weiter wurde zur Kenntniß gebracht, daß das Bürgerrecht erteilt worden ist den Herren: Klempnermstr. Busch, Matrofe Wenzel, Lehrer Radde, Haase u. Humme und Kaufmann Röhren. — Dann wurde der Versammlung das bereits im „Wilhelmsh. Ztgbl.“ veröffentlichte Schreiben mitgetheilt, worin der Herr Regierungspräsident zu Aurich im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers der Bürgerstadt dankte für den freundlichen Empfang, den das Kaiserpaar hier gefunden. Einer ferneren Mittheilung zufolge hat das Kgl. Landrathsamt zu Wittmund angeordnet, daß die von der hiesigen Polizei erlassene Verfügung, betr. die Benutzung gewisser Straßentheile zu Reitwegen aufgehoben werde. Die ebenfalls bereits im „Wilhelmsh. Ztgbl.“ erwähnte Mittheilung, derzufolge von einer Verlängerung des Termins für Einführung des Abort-Donnerstags hierseits über den 31. Decbr. d. J. hinaus höhere Orts abgesehen worden ist, wurde zur Kenntniß genommen, bezgl. die Denkschrift, daß dem Räumlichen Röhren ein kurzer Urlaub bewilligt worden sei. Herr B.-B. König war der Meinung, daß zuvor das Bürgervertreter-Kollegium hätte gehört werden müssen, worauf der Herr Beigeordnete sehr richtig erwiderte, daß dem Magistrat als der Verwaltungsbehörde die Befugniß zur Ertheilung des Urlaubs zustehe. (Wir werden hierauf noch zurückkommen. D. R.) Im Weiteren wurde, was das „Wilhelmshavener Tageblatt“ ebenfalls schon berichtete, noch davon Kunde gegeben, daß in der bekannten Erstattungs-Angelegenheit der frühere Bürgermeister Feldmann zur Zahlung von 1600 Mark nebst Zinsen kostenfällig verurtheilt sei. Das Urtheil selbst ist hier noch nicht eingetroffen. Der Dampfer „Edwarden“ kann vorläufig, einem Schreiben der Werft zufolge, dort nicht ausgeheert, ebenso wenig ein anderer Werftdampfer dafür eingesetzt werden. Unsere Sparkasse ist dem Sparloosen-Verband der Provinz Hannover beigetreten und wurde demzufolge vor einiger Zeit unterzeichnet. Das Ergebnis der Revision war befriedigend. Sehr anerkennenswerth war der nun folgende Vorschlag des Herrn Beigeordneten, den städtischen Beamten einige Stunden des Tages zum ruhigen, ungeführten Arbeiten zu gewähren. Wer in der wenig beneidenswerthen Lage sich befindet, in einem dem Publikum jederzeit zugänglichen Räume längere, geistige Anspannung erfordernde Arbeiten ausführen zu müssen, wird den durchaus berechtigten Ausführungen des Herrn Beigeordneten nach jeder Richtung beistimmen müssen. Es ist ein ruhiges und ordentliches Arbeiten in einem öffentlichen Geschäftslokal, wenn fortwährend die Thür auf- und zugeht oder der Arbeitende jede Minute aufspringen muß oder durch das eintretende Publikum sonst gestört wird, vollständig unmöglich. Deshalb kann man es durchaus gutheißen, daß in Zukunft nur die Stunden von 10—1 und 4—6 Uhr für den Verkehr mit dem Publikum reservirt bleiben sollen. Die Versammlung bewilligte die Mittel zum Ankauf des Rüstenwegs bei Egberts, und nahm die von Herrn Rector Gehrig gegebene Anregung, wonach versucht werden soll, der hiesigen Lehrerverammlung für ihre nächste Wanderversammlung im Jahre 1891 unsere Stadt als Vorort anzupfehlen, freudig auf. Die öffentliche Sitzung war um 8 1/2 Uhr beendet.

**** Wilhelmshaven, 13. August.** An Ehren reich ist unsere Marine vom weitem Küstenlande in die heimischen Gewässer zurückgekehrt. Auch unsere Marinekapelle, die an Bord des Flaggschiffs „Baben“ die Reise nach England mitmachte, hat reichen Antheil an den ehrenvollen Auszeichnungen, die unseren schmutzen Matrosen auf und bei der Insel Wight entgegen gebracht wurden. Zweimal in den wenigen Tagen, am Montag, 5., und Dienstag, 6. August, gab die Kapelle der II. Matrosenbivision unter Leitung ihres seit wenigen Tagen zum Musik-Dirigenten befördertem Meisters die Tafelmusik bei der königlichen Tafel in Osborne. Die Kapelle spielte am ersten Tage von Wagner: Piecen aus Tannhäuser, Lohengrin und Rienzi, von Beethoven: Abante a. d. 5. Sinfonie C-moll, von Mendelssohn: Ouverture z. Oper „Athalie“, von Sr. R. H. Prinzen Heinrich: den Präsentationsmarsch der kaiserl. I. Matrosenbivision, von Rubinstein: Toreador und Andalusie, von Crowe: Sea-Saw-Walzer, von Wählbier: Deutscher Flottenmarsch, das Lied The Blue Bells of Scotland, Nancy Lee-Ballade, sowie endlich den York'schen Armeemarsch Nr. 37. Am zweiten Tag wies das Programm auf: Marsch der Krieger aus „Athalie“, von Wagner, Ungarische Rhapsodie Nr. II von Liszt, II. Capatine für Pison von Hoffmann, My Queen, Walzer von Coote, große Polonaise Nr. II von Liszt, Victoria-Polka für Klyphonosolo von Dietrich, Fackeltanz von Meyerbeer, Charlotte-Defilirarsch von Wählbier, The Blue Bells of Scotland, instr. von Wählbier, „The Royal Alfred“, Quadrille von Godfrey. Beide Programme errangen, wie dem Musikdirigenten seitens Sr. R. H. des Prinzen Heinrich mitgetheilt wurde, den Allerhöchsten Beifall

Ihrer Majestät der Königin von England, wie auch Sr. Maj. des Kaisers und der übrigen kaiserlichen Gäste. Nach Schluß der Musik wurde die Kapelle im Schloß von Osborne auf's Beste bewirthet. Ihre Majestät die Königin ließ den Musikdirigenten zu sich embleten und sprach sich sehr lobend aus über die Leistungen der Kapelle. Am nächsten Tage erhielt Herr Musikdirigent Wählbier aus dem Kabinet Ihrer Majestät der Königin ein anerkennendes Schreiben, dem eine sehr werthvolle Nadel beigelegt war. Das Schreiben, in englischer Sprache abgefaßt, lautet in der deutschen Uebersetzung: „Osborne, 7. August 1889. General Ponsonby ist von der Königin Victoria beauftragt worden, dem Kapellmeister an Bord S. M. S. „Baben“ zur Erinnerung daran, daß seine Kapelle vor Ihrer Majestät zu Osborne gefallen hat, die insiegende Nadel zuzusenden.“ Die Nadel, etwa fingerlang, ist aus echtem Gold; den Kopf bildet eine mattglänzende, prächtige Perle in Form einer großen Erbe, umgeben von einem kreisförmigen schmalen marinenblauen Emailband mit 6 à jour gefaßten Brillanten von seltenem Feuer. Die Nadel ruht in einem schwarzen Lederetui auf weißem Unterlage. Nach der Ankunft hierseits gelangte ein zweites Schreiben an den Kapellmeister. Dasselbe lautet: „Die Königin Victoria beauftragt den General Ponsonby, den Kapellmeister zu bitten, unter die Leute der Kapelle S. M. S. „Baben“ 25 Pfund Sterling zu verteilen.“ Osborne, 8. August 1889.“ Dem Briefe lagen 25 Pfund Sterling (500 Mark) bei. — In der Parade der deutschen Matrosen vor Ihrer Majestät der Königin von England im Park zu Osborne stellte die Kapelle der II. Matrosenbivision gleichfalls die Musik. Die Aufstellung geschah, wie schon erwähnt, im Biersch, mit der offenen Seite nach Osborne. Die Musik stand am rechten Flügel und erhielt der Kapellmeister seine Anweisungen direkt vom Kaiser, der selbst die Parade kommandierte. Sr. Majestät hat sich in Osborne, wie auch auf der Rückreise hier sehr lobend über die Kapelle ausgesprochen. Den englischen Kapellen, die in Osborne konzertirten, wurde die Wählbier'sche als Muster angegeben, so daß einer der englischen Kapellmeister in einem für den Herrn Musikdirigenten sehr schmeichelhaften Schreiben diesem um seine Freundschaft und um Auskunft über die Leitung der Kapelle bittet u. s. w. Gewiss, es hat weder der Kapelle noch ihrem Dirigenten an ganz hervorragenden Auszeichnungen in England gefehlt und mit der Kapelle darf auch die Garnison und die Stadt sich der Erfolge freuen, die jene dort errungen.

Wilhelmshaven, 13. Aug. (Des Kaisers Reisewagen). Auf der Rückreise von England in die heimathliche Residenz hat, wie bereits mitgetheilt, Seine Majestät der Kaiser von Wilhelmshaven als zum ersten Male den neuerbauten seit kurzem erst fertig gestellten Salonwagen benützt. Der Wagen, dessen äußere Form die denkbar einfachste ist, hat die außerordentliche Länge von ziemlich 18 Metern und ruht auf zwei dreieckigen Drehgestellen, die unter dem Boden desselben angebracht und durch starke Eisen-Konstruktionen mit einander verbunden sind. Es ist diese Anordnung der Räder geboten, um dem Wagen sicher durch die Kurven der Schienengleise führen zu können. Das Gewicht beträgt 43 620 Kilogr. Im ersten Unterbau sind zwei große Cylinder angebracht, die das zur Beleuchtung benötigte Fettgas enthalten und diese lassen an 3010 l. Der Oberbau, der Räder, ruht auf 32 Federn, die an dreifachen Lagern angebracht sind. Die Decoration des Äußeren ist im ganzen ziemlich einfach, das Untergerüst ist schwarz gehalten, der Theil vom Fußboden bis zu den Fenstern blau, in den Wappensteinen des preussischen Hofes, dann bis zum Dach in lichtem Gelb, die Flächen rund durch Goldborten und größere Felber abgetheilt. Auf beiden Seiten sind zwei Wappen in reichem, farbigen Schmuck angebracht, einmal der preussische Adler mit Krone, dann der Reichs-Adler mit der Kaiser-Krone. An dem Ende des Wagens seitlich angebracht Thüren, mit Kronekronen verziert, führen in das Innere. An dem einen Ende, um gleich zu dem Hauptraum zu kommen, paßt man ein sehr kleines Vordach, einfach gehalten, und gelangt durch eine in der Mitte der Lang-Achse des Wagens angeordnete Thür in den etwa 7—8 Schritte langen Salon. Von diesem aus führen zwei in der gegenüber liegenden Schiebewand angebrachte Thüren links in einen schmalen Korridor, rechts in Schlaf- und Ankleide-Kojen. Diese vier Räume, Salon, Korridor und Schlaf- und Ankleide-Kojen, sind mit einer außerordentlichen Pracht ausgestattet. Der Salon namentlich ist verschwenderisch reich, ohne jedoch prahlerisch zu wirken. Wände und Decke sind mit vielfarbenen Holzern und reichem flach gehaltenen Schnitzwerk getäfelte. Die architektonische Gliederung ist vorzugsweise im Mahagoni-Holz ausgeführt, so auch alles Schnitzwerk und dieses dann wieder mit garter Vergoldung beklebt. Alles Flächenwerk ist mit reichen schön gezeichneten Intarsien (Holz-Einlagen) belegt, deren filigrane Blumen und Ranken mit heraldischen Attributen, Kronen, Adlern und dergleichen verwechseln. Unterhalb der Fenster, die durch je eine große Spiegelscheibe geschlossen sind, ist die Wandfläche mit einem schweren gobelinartigen Stoff ausgefächelt, der durch ein in schönen Linien sich entwickelndes Rankenwerk, mit Blüthen und Früchten des Granatapfels belebt ist. Der Stoff, an die schönen Ergüsse oberitalienischer Webekunstler der Blüthezeit der Renaissance erinnernd, steht mit seinen tieferen Farbentönen in angenehmem Gegensatz zu dem wie mit einem gebräunten Gold überzogenen Flächen von Wand und Decke. In die flache Kasse, welche die in Art eines Oberlichts erhöhte Decke trägt, sind 5 von erster Künstlerhand reizend modellirte Flach-Reliefs eingelassen, auf denen durch herrliche Frauengestalten die 5 Hauptströme Deutschlands, Rhein, Weser, Elbe, Oder und

Melitta in Empfang genommen, seine Rolle als ihr Bruder meisterhaft gespielt, sich ihrer Papiere bemächtigt und im Berliner Thiergarten das Auenstück an ihr veräußert. Vom dort war er unverzüglich nach dem Anhalter Bahnhof gegangen und noch in derselben Nacht nach Dresden zurückgekehrt, wo es sein erstes Geschäft gewesen, die Papiere und das Bild zu verkauften.

Die Nachricht, daß man einen gut gekleideten Reisenden zumal auf den Schienen bei Uelzen gefunden, war noch vor Freygangs Abfahrt von Bremen durch das Personal eines ankommenden Zuges mit dahingetragen worden und hatte ihn erreicht. Er hielt also Edgar für todt und glaubte durch die Visitenkarten, die er ihm in die Tasche gesteckt, jede Spur von ihm abgelenkt zu haben. Dagegen brachten ihm die Berliner Zeitungen, die er mit Eifer las, die Kunde, daß Melitta lebe, sein Verbrechen war nur zur Hälfte gelungen.

Sein Opfer befand sich in guter Gut, es gab fürs erste keine Möglichkeit, desselben habhaft zu werden, es blieb ihm mithin nichts übrig, als sich ruhig zu verhalten und abzuwarten. Nach den Berichten, welche die Zeitungen brachten, durfte er zuerst hoffen, das junge Mädchen werde, ohne eine Aussage gemacht zu haben, sterben, und als sie dann doch genas und vernunftfähig ward, da ging ihm aus allem, was er über ihre Bekanntschaft erfuhr, hervor, daß sie ihn wirklich für ihren Bruder gehalten habe und die Wahrheit verschweige, um diesen nicht bloßzustellen.

So überstand ihn eine solche Rücksicht erschien, diente sie doch seinen Zwecken auf das Beste. Der für die Auszahlung der Central'schen Erbschaft festgesetzte und auf Ansuchen des Oberamtmanns Gerstenberg ohnehin schon hinausgeschobene Termin war inzwischen verstrichen und diesem und dessen Tochter in Ermangelung anderer Erbberechtigten das ganze große Vermögen ausgehändigt worden. Der Baron, welcher wußte, daß Antonie auf das Erbschein Edgar Werners wartete, hielt es für eine geschickte Taktik,

daß durch längeres Harren würde zu machen, ehe er ernstlich mit seinem Heirathsantrag an sie herantrete. Unter dem Vorgeben, er habe erst noch in wichtigen persönlichen Angelegenheiten Reisen zu machen, verschwand er auf mehrere Monate und ging nach Monaco, hatte daselbst aber keine Ruhe. Er schenkte die weite Reise nicht und kam unter fremdem Namen im Laufe des Winters mehrmals nach Berlin, um zu erfahren, ob Melitta keine andere Aussage gemacht habe und zu versuchen, ob er ihrer nicht habhaft werden könnte.

So viel er durch vorsichtige Erkundigungen herausbringen konnte, war sie bei dem falschen Namen und der Angabe, sie habe einen Selbstmord begangen, geblieben, ob sie das für die Folge auch thun würde, mußte er abwarten. So schwer es ihm auch ankam, es half ihm nichts, er mußte sich bescheiden, so lange sie bei Schönes lebte, war nichts gegen sie zu unternehmen, das konnte aber noch lange währen. Ihr Arzt, zu dem er sich einmal wie von ungefähr in einem Café geflüchtet, hatte noch von einem halben Jahre mindestens gesprochen, und ihn, wissenschaftlich oder absichtslos, irreführte.

Als er Ende Februar wieder zu einer Rekognoszierung nach Berlin kam, war Melitta verschwunden und hatte ihre Spur so gänzlich vermischt, daß er sie nicht aufzufinden vermochte. In der ganz richtigen Voraussetzung, sie habe sich wieder nach England gewendet, ging er dahin, um sie zu verfolgen, sie hatte sich aber auch dort mit großer Klugheit verborgen zu halten gewußt, und war bereits wieder in Deutschland, als er sie noch immer in England suchte. Es war mithin nicht ganz die Unwahrscheinlichkeit, als er dem Oberamtmann schriftlich von dort aus und später mündlich versicherte, er habe keinen Abkömmling der Central's mehr aufgefunden.

Zuletzt schmeichelte er sich wirklich mit der Hoffnung, Melitta werde nie wieder zum Vorschein kommen; wenn auch nicht beruhigt,

aber doch mit voller äußerer Sicherheit kehrte er nach Deutschland zurück, um hier die Früchte seines Verzeichnisses einzuharfen, und fand nun die Gesuchte, fand sie an der Stelle, wo er sie am allerwenigsten vermuthet hatte, im Hause des Oberamtmanns Gerstenberg.

Schon die erste Erwähnung der englischen Gouvernante hatte einen gewissen Argwohn in ihm wachgerufen, und die Beschreibungen, die man von allen Seiten von ihr machte, besonders aber Benedictas Indiskretion, ließen ihm bald keinen Zweifel mehr darüber, daß Maub Wilson Melitta Werner sei, auch glaubte er genau zu wissen, was sie nach Goldau geführt hatte. Sie war jetzt von dem Wahn zurückgekommen, daß ihr Bruder ihr Mörder sei und hoffte den letzteren hier zu entdecken.

War dies bereits geschehen? Hatte sie ihn schon erblickt und meldete sich krank, um ihn nicht gegenüberzutreten zu müssen? Oder war es ein für ihn günstiges Unglück, das ein Zusammenreffen mit ihr noch hinausgeschob? Jedenfalls hatte sie das Geheimnis noch gewahrt, und ehe sie etwas davon verrathen, mußten ihre Lippen unschuldig sein für immer. Mit teuflischer List wählte er Antonie als unschuldige Hand, ihr die Erbvererbung zu bringen, auf welche er einige Tropfen eines unsichtbar und geheimnißvoll wirkenden Giftes geträufelt, das er sich schon seit Monaten verschafft hatte und so ständig bei sich trug. Hatte Melitta die Erbvererbung gegessen, so würde sie eingeschlafen und nicht wieder erwacht sein. Man würde sie am andern Morgen todt im Bett gefunden und umsonst nach einem natürlichen Tod geplatzt haben, da sie sich schon tags zuvor krank gefühlt, ein Vordurchfallen dieses Giftes im Körper nur sehr schwer nachzuweisen war, und überdies keinerlei Anlaß zur Untersuchung einer Lebtung vorlag.

(Fortsetzung folgt.)

Wachsel, allegorisch dargestellt sind. Diese wohl dem Mittelpunkt der gesamten Dekoration bildenden, in Graufilber ausgeführten Reliefs stehen ebenfalls in wohlthuendem Gegensatz zu der sie umgebenden reichen Farbenpracht. Sechs reiche, in ägyptischen Formen gebildeten Wandluchter mit je zwei Milchglas-Kuppeln und eben gehaltenen Wandleuchtern unter der Decke in leuchtender Goldbronze sind so vielen Lampen während der Nachtzeit zu ersetzen. Die dazu bestimmt, den Salon während der Nachtzeit zu erhellen. Die Mobilien beschränkt sich auf wenige Stühle, ein paar Sessel und Divans, ein Tisch und ein aufklappbarer Schreibtisch lassen reichlichen Raum für den freien Verkehr. Die mächtig große Schlafsofae sind dem Salon ähnlich decorirt. Der Toilettenraum hat eine lichte und mit harter Malerei geschmückte Klinkenverkleidung. Ueberaus reich und farbig wirkend ist der Korridor geschmückt, an dessen Wänden wunderbare Tapeten eingelassen sind, von geschnittenem und gepuntem dunkelbraunem Leder. Auch hier ist mit einem schweren farbigen Stoff der Sockel der Wände ausgeschlagen. Von diesem schmalen Seitengang führen die Thüren in zwei kleine Koupes mit Polsterungen und wohl für die Herren der Begleitung bestimmt. Den Schluß bilden ein paar kleine Räume für den Wäcker des Wagens; in einem dieser Räume ist ein großer Heizapparat aufgestellt. (D. Z.)

Wilhelmshaven, 13. August. Das neue elektrische Feuer-Alarmkloster in der Hinterstraße ist so weit fertig gestellt, daß die Uebernahme seitens des Hafenbau-Refforts an die Verwaltung der Kaiserl. Werft am 15. August erfolgen kann.

Wilhelmshaven, 13. August. Nächsten Sonntag veranstaltet der Gewerbeverein zum Besten der Erbauung einer Gewerbeschule ein Instrumental- und Vokalconcert mit nachfolgendem Ball. Die Instrumentalmusik wird die Kapelle der II. Matrosen-division, die Vokalmusik der Bürgergesangsverein ausführen.

am Bant, 7. August. In der gestrigen Schöffengerichtssitzung wurde der Redakteur des „Nordb. Volksbl.“ wegen Verleumdung des Maschinenbauers L. zu 30 Mark Geldstrafe resp. 6 Tagen Haft verurtheilt. — Der Kaufmann W. wurde wegen unerlaubten Verkaufs von Spirituosen zu 75 Mark und in die Kosten verurtheilt.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 11. Aug. Der Arbeiter A. in Kopperhöfen und dessen Ehefrau hatten beim Verlassen ihrer bisher innegehabten Wohnung vergessen, den Mietpreis zu bezahlen. Die den Eheleuten gehörigen Möbel etc., an welchen dem Vermieter das gesetzliche Pfandrecht zustand, waren mit den Mietern gleichfalls verschwunden. Letztere haben sich nun eines Vergehens schuldig gemacht, und wurden von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts wegen Pfandverschleppung zu je 3 Tagen Gefängnis verurtheilt.

Oldenburg, 11. Aug. Unter großer Theilnahme der Bürgerschaft nahm heute das große Oldenburger Schützenfest seinen Anfang. Das Fest wurde durch einen Ummarsch durch die Stadt, an dem sich viele Mitglieder benachbarter Vereine beteiligten, eingeleitet, dem sich alsdann ein gemeinsames Mittagmahl im Schützenhause anschloß.

Auf 4 Uhr war die Ankunft des Großherzogs und der Erbprinzessin in der Stadt. Der Großherzog wurde von der Stadtverwaltung empfangen, und die Erbprinzessin wurde von der Frau Hofmarschallin empfangen. Die Hochzeiten der Erbprinzessin und der Erbprinzessin wurden in der Stadtverwaltung abgehalten. Die Hochzeiten der Erbprinzessin und der Erbprinzessin wurden in der Stadtverwaltung abgehalten.

Oldenburg, 12. Aug. Se. Königl. Hoheit der Großherzog reist Dienstag, den 13. d. M. nach Vörla und von dort nach Estlin. Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin wird am Mittwoch, den 14. d. M. von hier nach Schloß Güttenstein fahren. Die Erbprinzessin wird nach dem bis jetzt getroffenen Dispositionen noch längere Zeit hier bleiben.

Oldenburg, 12. Aug. (Landes-Thierschau.) Der Besuch der gestern Abend 6 Uhr geschlossenen Landes-Thierschau dürfte, besonders wenn man die Einflüsse der nicht immer einladenden Witterung in Betracht zieht, doch als ein recht zufriedenstellender zu bezeichnen sein. Es wurden am Sonnabend 4620, am Sonntag 9035 Karten verkauft, so daß sich mit Einrechnung der am ersten offiziellen Ausstellungstage verkauften 3700 Einzelfarten und 476 Dauerarten eine Gesamtbesuchszahl von rund 17500 Personen ergibt.

Rastfeld, 10. August. Zur freudigen Ueberraschung aller Rastfelder verbreitete sich heute Nachmittag gegen 3 Uhr die frohe Kunde: Der Kaiser kommt! und schnell sammelte sich am Bahnhof ein zahlreiches Publikum, um die jugendkräftige Gestalt des Monarchen von Angesicht zu Angesicht zu sehen. Um 1/4 4 trafen am Bahnhof die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften ein, Se. Königl. Hoheit der Großherzog in der Uniform seines Kaiser-Regiments und Se. Königl. Hoheit der Erbprinzessin in der Uniform eines Oberstlieutenants. In freudiger Erwartung harter man der Ankunft des Juges, und endlich um 5 Uhr 25 Min. fuhr derselbe ein. Elastiischen Schrittes entstieg Se. Majestät der Kaiser und Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich dem neuen Salonwagen, der heute zum ersten Male benutz wurde, und es fand eine überaus herzliche Begrüßung statt. Begleitete Hoftruppe der versammelten Menge erblühten. Von Frau Hofheide wurde ein prächtiges Rosenbouquet — Maréchal Niel — überreicht, das Se. Majestät der Kaiser halbvolllst entgegenzunehmen geruhten. Um 6 Uhr 20 Min. erfolgte die Weiterfahrt des Kaiserlichen Juges. Uniform allberehrtet Großherzog wurde bei seiner Abfahrt ein dreifaches kräftiges Hoch gebracht. Am Abend klang noch lange in den Gesprächen die frühliche, tiefgehende Erregung nach, und auf immer wird es uns im Herzen eingeschrieben stehen bleiben, daß ein deutscher Kaiser heute zum ersten Male unsere Sommer-Residenz betreten hat.

Bermittelt.

Rassel, 12. Aug. Ein in Sachsenburg ausgebrochenes Feuer zerstörte 90 Gebäude ein, darunter viele mit Strohdächern. Der Schaden ist groß.

Telegraph. Depesche des Wilhelmshavener Tagesblattes.

Berlin, 13. August. Die Parade des Garde-du-Corps vor S. M. dem Kaiser von Oesterreich verlief aufs glänzendste bei schönstem Wetter. J. M. die Kaiserin wohnte derselben zu Pferde bei; S. M. der Kaiser kommandirte die Parade persönlich, führte das ganze Corps und sodann wieder das erste Garde-Regiment z. B. dem Kaiser von Oesterreich vor. Letzterer führte sein Kaiser Franz Garde Grenadier-Regiment an Kaiser Wilhelm vorbei. Auf dem Hin- und Herweg wurden für den Kaiser von Oesterreich und unser Kaiserpaar enthusiastische Ovationen seitens der zahlreich versammelten Volksmassen dargebracht.

Briefkasten.

Herrn H. hier. Der betr. Artikel war einem größeren Berliner Blatt entnommen.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungs-Station	Baromet. (auf 0 reducirt)	Therm. (auf 0 reducirt)	Therm. (auf 0 reducirt)	Therm. (auf 0 reducirt)	Wind- (0 = still, 12 = Orkan)	Beobachtung (0 = klar, 10 = ganz bed.)	Relativfeuchtigkeit
Datum.	Zeit.	mm	° Cels.	° Cels.	Stärke.	Wahr.	mm
Aug. 12.	2 Uhr.	748.7	17.4	—	SW	8	9
Aug. 12.	8 Uhr.	760.2	18.4	—	SW	5	8
Aug. 13.	8 Uhr.	764.0	15.7	18.3	SW	2	7

Bemerkungen: 12. August: Mittags und Nachmittags mehrfach Regen.

Hochwasser in Wilhelmshaven:

Mittwoch, 14. August: 2,59 Uhr Vorm., 3,11 Uhr Nachm.

Wilhelmshaven, 13. August.	Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	108,10	108,65	
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,80	104,45	
4 pCt. Preussische consolidirte Anleihe	106,70	107,25	
3 1/2 pCt. do.	104,90	105,45	
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	103,50	104,50	
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihe	103,50	104,25	
4 pCt. do.	103,50	104,25	
3 1/2 pCt. do.	102,75	103,75	
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Bandbriefe (Kündbar)	102,50	103,05	
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 1887 n. 88	135,35	136,15	
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	103,50	104,25	
4 pCt. Luth.-Lübbecke Prior.-Obligationen	103,50	104,25	
3 1/2 pCt. Hamburger Staats-Rente	103,80	104,55	
5 pCt. Preussische Rente (Stück von 10000 Mk. und darüber)	93,60	—	
4 1/2 pCt. Harps-Ephraim-Priorität rückzahlb. à 106	103,50	104,50	
3 pCt. Baden-Badener Stadtanleihe	93,10	93,65	
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypoth.-Bank	99,15	99,90	
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Anstalt	102,70	103,25	
Bechl. auf Amsterdam kurz für 1 M. in M.	168,75	169,45	
Bechl. auf London kurz für 1 M. in M.	20,41	20,51	
Bechl. auf New York kurz für 1 Doll. in M.	4,16	4,21	

Bekanntmachung.

Es liegt ein schleuniger Bedarf von 350 Zintblechlisten vor, welcher im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden soll.

Hierzu ist Termin auf **Dienstag, den 20. August d. Js., Vorm. 10 Uhr,**

im hiesigen Bureau anberaumt, wozu Unternehmer ihre versiegelten und mit der Aufschrift:

„**Offerte auf Zintblechlisten**“ versehenen Offerten einzureichen haben. Die bezüglichen Bedingungen können im Laufe dieser Woche hier eingesehen werden.

Wilhelmshaven, den 13. August 1889.

Kaiserl. Verpflegungsamt der Marinestation der Nordsee.

Bekanntmachung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntniss, daß **vom 15. d. M. ab** während der Büroaufstunden von 8—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags bis auf Weiteres Sprechstunden von 10—1 Uhr und 4—6 Uhr angesetzt sind. Während dieser Zeit ist das Bureau für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet.

Die Kämmerer- und Sparkasse ist wie bisher geöffnet, Vorm. von 8—1 Uhr. Anmeldungen beim Standesamt können in der Zeit von Morgens 11—1 Uhr erfolgen.

Wilhelmshaven, den 13. Aug. 1889.

Der Magistrat.

Bekanntmachung, Schaar-Markt betreff.

Die Plätze für Buben, Fische etc. auf dem diesjährigen, am 25. und 26. Aug. abzuhaltenden

Markte in Schaar

sollen am **Mittwoch, 21. August,** Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden.

Die Hälfte des Pachtgeldes ist sofort zu entrichten.

Neuende, den 12. August 1889.

Der Gemeindevorsteher.

Zwangsverkäufe.

Am **Mittwoch, 14. Aug. d. Js.,** kommen zum öffentlichen Verkauf gegen Baarzahlung:

Vormitt. 9 Uhr in Sadewasser's Wirthshaus zu Heppens, Güterstr.:

1 Sopha, 1 Kleiderstuhl, 6 Rohrstühle, 4 Bilder, 1 Spiegel, 1 Sopha-tisch und 1 Korbstuhl;

Nachm. 2 Uhr in Zwingmann's Wirthshaus zu Velfort:

1 Nähmaschine;

Nachmittags 3 Uhr bei Lühken's Wirthshaus zu Velfort:

4 Pferde (3 Wallache und 1 Stute) und ein Breakwagen;

Nachmittags 4 Uhr in Kranje's Wirthshaus zu Sedan:

1 Kleiderstuhl, 1 Kommode, 1 Schrank, 1 Wanduhr, 1 Bettstelle;

Nachmittags 5 Uhr bei Cassen's Wirthshaus am Banterdeich:

1 größere Quantität Hen.

Körber,

Gerichtsvollzieher.

4 1/2 Grasen

gute Feldbohnen

auf dem Stamme,

nahe an der Fortificationsstraße gelegen, sind unter meiner Nachweisung zu verkaufen.

Liebhaber wollen ehestens mit mir unterhandeln.

Neuende, den 12. August 1889.

S. Gerdes,

Auktionator.

Bermiethung.

Im Auftrage des **G. A. Behrens** zu Heppens habe ich dessen z. Zt. von dem Schenkewirth J. J. Jansen zu Bant bewohnte

Haus

zum Antritt auf Mai 1890 anderweit zu vermieten.

In dem Hause ist seit längeren Jahren **Schenkewirtschaft** betrieben und würde ein aufmerksamer Wirth ein lohnendes Geschäft haben.

Das Haus ist auch einem Privatmann, der nebenbei ein kleines Milchgeschäft betreiben will, zu empfehlen.

Uebrigens eignet sich das Haus sowohl für einen Händler, als auch für einen Fuhrmann und kann auch jedes Geschäft darin betrieben werden.

Reflektanten wollen ehestens mit dem Eigentümer oder mir unterhandeln.

Neuende, den 12. August 1889.

S. Gerdes,

Auktionator.

Zu vermieten.

Das herrschaftliche Wohnhaus Friedrichstraße 6, z. B. vom Korv. Kapitän Herrn Darmer bewohnt, ist vom 1. November ab anderweitig zu vermieten. Auskunft erteilt

Joh. Fongmann, Bismarckstr. 59, 1 Treppe.

In dem zu Kopperhöfen belegenen

z. Hause des Tischlermeisters **W. Ahlers** ist zum 1. November d. Js. oder auch auf gleich eine schöne

Oberwohnung

an ruhige Bewohner zu vermieten. Neuende, den 12. August 1889.

S. Gerdes,

Auktionator.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. ev. früher **Wohnungen** zu 4 bis 6 Räumen mit Zubehör und Vorgarten.

L. Thaden, Marktstraße 45.

Zu vermieten

zum 1. Septbr. und 1. Novbr. je eine **Wohnung zu 150 Mk.**

p. a. **Latann.**

Gutes Logis

für einen jungen Mann.

Elfaß, Marktstraße 18, Hinterhaus.

Zu vermieten

ein unmöblirt. Zimmer. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermieten

eine Familien-Wohnung zum 1. Oktober. Hinterstraße 3.

Zu vermieten

ein gut möblirtes Zimmer nebst Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren mit oder ohne Pension auf gleich oder zum 1. September.

Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Eine Kellernwohnung

zu vermieten gegen bill. Miete und etw. Arbeit. Näheres i. d. Exp. d. Bl.

Zu vermieten

ein möblirtes Zimmer. Näheres Marktstr. 11, part.

Gesucht

für eine alte Dame zum 1. Septbr. oder später ein unmöbl. Zimmer mit Nebengel. Mittagsstisch erwünscht. Off. u. A. G. an die Exp. d. Bl. erb.

Eine Frau sucht Beschäftigung

im Waschen und Reinmachen, sowie im Ausbessern der Wäsche mit oder ohne Maschine. Frau Bernhardt, Altheppens, Altemarktstraße 49.

Gesucht

ein ordentliches Dienstmädchen zum 1. September. Berl. Noorstraße 55.

Lüchtige Malergehülfe

verlangt

Stolle.

Gesucht

luchtige Maurer

gegen hohen Lohn.

D. Brinkmann, Mez.

Auf sofort Arbeiter

bei meinen Dampfdruckmaschinen gesucht.

R. J. Ruschmann,

Barel.

Gesucht

zum 15. August ein

Kellner

in Hempel's Hotel.

Gesucht

auf sofort 1 tücht. Plätterin.

Frau Neumann, Loundeich 5.

Gesucht

auf sofort ein ordentl. Stundenmädchen für den ganzen Tag.

Marktstraße 8.

Ein ord. Mädchen

gesucht

zum 1. September.

Frau A. Lammers, Noorstr. 87.

Gesucht

zum 1. November ein tüchtiges, sauberes Mädchen für Küche u. Haus.

Frau Meßner Junge, Königsstr. 56.

Gesucht

zum 1. Oktober ein

Abnehmer

f. 100 bis 120 Ltr. Milch.

Auskunft erteilt

Herr Daniels zu Velfort.

Die von Hrn. Kapl.-Lieut. v. Basse benutzte

Ein gut erhaltenes,

dreisitziges Sopha

ist wegen Mangel an Platz preiswerth zu verkaufen.

W. Levenenz, Noorstraße 76a

Morgenhauben waschen u. garniren,

echte Federn waschen und kräuseln,

echte Blondes, Spitzen etc. waschen,

Band, Seiden-Stoffe etc. waschen, färben u. appretiren. Bismarckstr. 15, 2Tr.

Ein „Hamburger Ewer 64“

— mit —

Schollen, Schellfisch, Seezungen, Steinbutt u. Labutt

im neuen Handels-Hafen (Königsstraße) eingetroffen.

Celler Kronsbeeren

à Pfund 20 Pf.

Wilhelmstr. 2.

13 Kronprinzenstrasse 13.

Noch gut erhaltene getragene Herren- und Damenkleidungsstücke, sowie auch Schuhzeug werden nach Werth zum höchsten Preise angekauft im An- und Verkaufsgeschäft von

C. Foerster.

Ein Klavier

billig zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein kleines weißes Schaf

zugelassen. Gegen Erstattung der Kosten abzuholen Hafentafel 1—3.

Zu verkaufen

1 Ladenreole mit verschiebbaren Glasbüchern nebst Tresen,

1 Bettstelle mit Matratze,

1 Linoleum-Teppich, sowie verschiedene Stuben- u. Küchen-Möbeln.

Noorstraße 109.

Sabe täglich 60 bis 70 Ltr. Milch

abzugeben. Anmeldungen erbittet

Rüben, Banter Hof.

Am Sonntag, 18. August, Abends 8 Uhr:

CONCERT

zum Besten des
Neubaues der hiesigen Gewerbeschule
im großen Saale der Burg Hohenzollern
unter gütiger Mitwirkung des Bürger-Gesangsvereins und der Kapelle
der 2. Matrosen-Division.

PROGRAMM.

I. Theil:	II. Theil:
Musikst. d. Lieder für Männerchor: a) Das Deutsche Lied v. Kallwoda. b) In einem kühlen Grunde. Eilcher. c) Heute ist heut! Weingärtel.	Musikst. d. Lieder für Männerchor: a) Abschied im Walde. Fischer. b) Heute schied' ich. J. J. J. c) Zwei Sternlein. Kremer.
Musikst. d. Terzett v. Heine. „Eine fidele Gerichts- sitzung.“	Musikst. d. Quart v. Simon: „Mobile Berliner.“

Musikst. d.
Anführung seltener Tänze unter Leit. des Hrn. v. d. Hey.

Nachdem: BALL.

Anfang des Concerts 8 Uhr Abends.
Karten für Concert und Ball a 1 Mk. für Mitglieder des Gewerbe-
vereins sind nur vorher bei Herrn Focke, Roonstraße, und bei Herrn
Janssen I., Bismarckstraße, zu haben. Karten für Nichtmitglieder a 1,50
Mk. sind zu haben bei Herrn v. d. Hey (Burg Hohenzollern). Kasse
findet nicht statt.

Fortbildungsschule d. Gewerbevereins zu Wilhelmshaven.

Der Unterricht an unserer Schule beginnt am Sonntag, den
1. September, und wird nach folgendem Stundenplan abgehalten:

Stundenplan.

Wochen- tage.	Klasse.	Lehrgegenstand.	Lehrer.	Wochen- tage.	Klasse.	Lehrgegenstand.	Lehrer.
Montag	I	Bau- und Schiffbau- Zeichn.	Gerdes.	Donnerst.	I	Math. und Schiffbau- Zeichn.	Otto.
	II	Math. und Schiffbau- Zeichn.	Otto.		II	Math. und Schiffbau- Zeichn.	Gerdes.
	III	Math. und Schiffbau- Zeichn.	Janssen I.		III	Math. und Schiffbau- Zeichn.	Gerdes.
	IV	Math. und Schiffbau- Zeichn.	Dietrich.		IV	Math. und Schiffbau- Zeichn.	Janssen I.
Dienstag	I	Geometrie. Modelliren. Zeichn.	Otto.	Freitag	I	Math. und Schiffbau- Zeichn.	Büchmann.
	II	Geometrie. Modelliren. Zeichn.	Gerdes.		II	Math. und Schiffbau- Zeichn.	Otto.
	III	Geometrie. Modelliren. Zeichn.	Janssen I.		III	Math. und Schiffbau- Zeichn.	Gerdes.
	IV	Geometrie. Modelliren. Zeichn.	Janssen I.		IV	Math. und Schiffbau- Zeichn.	Janssen I.
Mittwoch	I	Physik. Mechanik. Math. und Schiffbau- Zeichn.	Dietrich.	Sonntag	I	Math. und Schiffbau- Zeichn.	Gerdes.
	II	Physik. Mechanik. Math. und Schiffbau- Zeichn.	Büchmann.		II	Math. und Schiffbau- Zeichn.	Otto.
	III	Physik. Mechanik. Math. und Schiffbau- Zeichn.	Janssen I.		III	Math. und Schiffbau- Zeichn.	Gerdes.
	IV	Physik. Mechanik. Math. und Schiffbau- Zeichn.	Janssen I.		IV	Math. und Schiffbau- Zeichn.	Janssen I.

Die Schöne resp. Lehrlinge unserer Mitglieder genießen in den unteren
Klassen freien Unterricht, in den oberen Klassen zahlen dieselben pro Schüler 2 Mk.
pro Monat. Schöne resp. Lehrlinge von Nichtmitgliedern zahlen pro Schüler und
monatlich in den unteren Klassen 1,50 Mk., in den oberen Klassen 4 Mk., Ge-
fellen und Werführer zahlen in den oberen Klassen 5 Mk. pro Monat. Das
Schulgeld ist monatlich pränumerando an den Vorsitzenden des Lehrer-Kollegiums,
Herrn Otto, zu entrichten.

Die neu eintretenden Schüler versammeln sich am Sonntag, den 18.
August, Nachmittags 4 Uhr, zur Anmeldung im Schulsaal (Eis-
schiffhalle) mit Beiziehung ihrer Eltern resp. Lehrherren zur Zahlung der
ev. Kosten versehen. Ebenso ersuchen wir die bisherigen Schüler (auch die Werführer),
sich am dieselbe Zeit dort einzufinden, um die Neueinteilung in die Klassen vor-
zunehmen, damit der Schulunterricht am 1. September angeführt beginnen kann.
Sämtliche Schüler haben ihr letztes Schulzeugnis mitzubringen.

Da es häufig vorgekommen ist, daß Lehrlinge die Schulstunden veräußerten
unter dem Vorgeben, daß ihre betreffenden Meister sie in ihrer Arbeit zurück-
gehalten hätten, so ersuchen wir die Herren Meister, den Lehrlingen eine Ent-
schuldigung für jedesmal mitzugeben. Wir machen dieselben darauf aufmerksam,
daß wir eben. gezwungen wären, selbige auf Grund §§ 120 und 147a der Ge-
werbe-Ordnung der Verhütung zur Bestrafung anzeigen zu müssen. Auch machen
wir diejenigen hiesigen Meister, welche bisher ihre Lehrlinge noch nicht an dem
Unterricht unserer Schule teilnehmen ließen, auf vorgenannte Paragraphen der
Gewerbe-Ordnung aufmerksam, sowie, daß wir bei deren Nichtnachehaltung zur
Anzeige gezwungen sind.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.
J. Friellingsdorf, Vorsitzender.

Zum Mühlengarten, Kopperhörn.

Mittwoch, den 14. d. Mts.:

Concert und Kränzchen.

Entrée 30 Pfg., wofür Getränke.
Hierzu ladet ergebenst ein

Fran D. Winter.

Sommerhüte 3. halben Preis

Umhänge für jeden Preis!

A. G. Diekmann.

Ovelgönne. Eiler's Hotel.

Zu dem Ovelgönner Preis-Concurrenz-Fest
am 17. und 18. August

werden die geräumigen und neuereingerichteten Lokalitäten bestens empfohlen.
Am Sonnabend, Abends von 5 Uhr an:

Vorzügl. Instrumental- & Vocal-Concert.

Am Sonntag von 5 Uhr Nachmittags an:

Concert mit neuem Programm

im kleinen Saale.

Der Fest-Ball

im großen Saale beginnt Sonntag um 7 Uhr.
Stellung und Weihe. Hochachtungsvoll empfehlend

Anton Eilers.

Große Gewinne ohne Risiko.

2,000,000, 1,000,000 Francs

Fr. 500,000 400,000, 200,000, 50,000 b. abw. Frs. 100

sind zu gewinnen mit einem Stadt Barletta Fr. 100 Loos.

Diese Loose werden 4 mal im Jahre gezogen und jedes Loos be-
hält seinen Werth, bis es mit wenigstens Fr. 100 herausgekommen
ist und selbst dann spielt es auch in allen ferneren Gewinn-Ziehungen
mit. Nächste Ziehung am 20. August.

Ich verkaufe diese Loose, soweit der geringe Vorrath reicht,
gegen Barzahlung oder Nachnahme des Betrags zu Mk. 65.— per
Stück oder, um den Ankauf zu erleichtern, gegen 10 monatliche Raten
von je Mk. 7,50.

Schon durch die erste Zahlung erwirbt man das Anrecht auf
sämtliche Gewinne. Die Loose sind deutsch gestempelt und überall
erlaubt. Die Gewinne werden in Gold baar ausbezahlt.
Ziehungspläne versende kostenfrei; Listen nach jeder Ziehung. Gefl.
Aufträgen unter Angabe dieser Zeitung sehr entgegen.

C. Rosenstein, Bankgeschäft, Frankfurt a. M.

Soeben angekommen eine Ladung

pr. englischer Fuß-Rohlen

und empfehle dieselben zum billigen Preise.

E. Seeliger, Bismarckstr. 13.

Baubureau von H. Diesener,

Architekt,
Oldenburg i. Gr. Kanalstraße 5.

Anfertigung von Entwürfen, Zeich-
nungen, Berechnungen u. sowie Bau-
leitung für Bauausführungen jed. Art.

Prima Wein-Essig

zum Einmachen u. pr. Liter 30 Pf.,
halte bestens empfohlen.

Rich. Lehmann,
Drogenhandlung.

Münchener Löwenbräu

Prämirt mit der
goldenen Medaille
auf der Internationalen
Ausstellung für Nahrungsmittel
in Wien.

Ausgang und Verkauf
bei

Robert Wolf.

Bestes Weizenmehl,

1. Qualität
das Pfund 15 Pfg.,
2. Qualität
das Pfund 14 Pfg.,
empfiehlt

L. Bakker,
Neubeyers.

Ich werde am Mittwoch, den
14. August cr. Nachmittags von
2 1/2—6 Uhr, in Wilhelmshaven,
Roonstraße 77 (Ecke der Kronen-
strasse), Sprechstunden für

Augenranke

abhalten.

Dr. med. K. Müller,
Augenarzt aus Oldenburg.

Ehren-Erklärung.

Die gegen Herrn Eduard Krohn,
Lohnschmied Nr. 49, ausgesprochene Ver-
urtheilung nehme hiermit zurück.

Lohnschmied Wilhelm Rühr.

Die gegen Herrn Eduard Krohn,
Lohnschmied Nr. 49, ausgesprochene Ver-
urtheilung nehme hiermit zurück.

Lohnschmied Wilhelm Rühr.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Sängerbund.

Mittwoch, den 14. August c.:
Abends 8 1/2 Uhr:

Generalprobe

im Park.
Der Vorstand.

Maler-Verein „Palette“

Filiale der Vereinigung Deutscher
Maler, Radierer, Anstreicher u. ver-
wandter Berufsgenossen.

Donnerstag, den 15. August cr.,
Abends 8 Uhr:

Versammlung.

Tagesordnung: 1) Hebung der Bei-
träge, 2) Aufnahme neuer Mitglieder,
3) Verschiedenes.

Der Vorstand.

6 Duzend Damen-Regenmäntel

5 Duzend Kinder-Regenmäntel

5 Duzend Knaben-Anzüge

4 Duzend Herren-Anzüge

2 Duzend Herren-Paletots

Stelle ich heute 3 m besonders billigen
Ausverkauf.

Friedr. Hoting.

A. G. Diekmann.

Korsetts

und in reicher Auswahl eingetroffen.
Erlaube mir auf einige vortheilhafte
Nummern besonders hinzuweisen:

Nr. 203 Korsett von grauem Drill mit
Satin, 24 Stangen m. Bügel-
schließen Mk. 0,90

327 dito Mk. 1,00

364 Korsett von grauem Drill,
lang 28 Stangen, Jaco-Drill
Mk. 1,50

243 Korsett von oliv Satin mit
Jaco-Drill, 28 St. Mk. 2,00

254 Korsett von grauem Drill mit
Futter, oben 72, unten 34 St.,
elegant u. lang Mk. 2,25

279 Korsett von rothem Satin mit
Futter, elegant garu., lang
Jaco Mk. 3,00

258 Korsett von Natur-Drill, lang,
für breite Hüft, pass. Mk. 3,00

514 Korsett von grauem Jagdleder
mit farbigem Einfaß u. Bügel,
höflich garu., lang Mk. 3,25

403 Korsett von ungebl. Drill für
starke Damen mit Fischbein
Mk. 4,00

402 Elegantes Coeper-Drill-Korsett
mit Bügel in jagdgrün und
crème Mk. 4,00

604 Patent-Uhrfeder-Korsett, dauer-
haft, prakt. u. eleg. Mk. 5,00

730 Schwarze und farbige Leinwand-
Korsetts, sehr eleg. u. Bügel,
Fischbein Mk. 6,00

u. s. w. Außerdem

Kinder-Korsetts in verschiedenen
Sorten und gutem Sitz.

Wach-Korsetts in kürzester Frist.

A. G. Diekmann.

Codes-Anzeige.

Heute Nachmittag 5 1/2 Uhr ver-
schied nach langen, schwerem Leiden
unsere liebe Mutter im fast vollstän-
digen 55. Jahre.

Indem dieses hiermit tiefbetruert
zur Anzeige bringen, bitten um stille
Theilnahme

Wilhelmshaven, 12. Aug. 1889.

Mme. Dorette Zwingmann

geb. Kadebrandt,

Friedr. Kadebrandt u. Frau.

Die Beerdigung findet am Don-
nerstag Nachmittag 3 Uhr vom
Trauerhause, Deichstr. 1, aus statt.